

Tradition, Brauchtum und Glaube bei der Arberkirchweih



Einmal im Jahr wird Tradition lebendig: bei der Arberkirchweih am vorletzten Sonntag im August. Auch heuer werden wieder tausende Menschen am Sonntag, 23. August 2026 zur Arberkirchweih in luftiger Höhe erwartet. Seit 1965 ist dieses Ereignis ein eindrucksvolles Bekenntnis zu Gott und der Heimat. Tradition, Frömmigkeit und Naturverbundenheit finden auf dem Arbergipfel einen besonderen Ausdruck.



Zahlreiche Gläubige gehen alljährlich mit Stolz hier herauf und sammeln die begehrten Arberzeichen, die der Waldgau allen Gästen anbietet. Die Arberkirchweih gilt als eine der ältesten und beliebtesten Bergfeiern im Bayerischen Wald. Für die Trachtler im Bayerischen Wald und viele heimatverbundene Bürger ist ein „absolutes Muss“, hier herauf zu kommen.



Die beeindruckende Kulisse begeistert nicht nur die Zelebranten des Gottesdienstes. Diözesanbischof Dr. Rudolf Vorderholzer bemerkte im letzten Jahr als Motivation für diesen besonderen Sonntag: „Willst du Gottes Allmacht sehn, musst du in die Berge gehen. Willst du Gottes Liebe sehn, musst du unterm Kreuze stehn“. Hier auf der Höhe, auf dem höchsten Berg des Bistums, habe man einen anderen Bezug und eine tiefere Verbundenheit als in den Tälern, so der Bischof. Auch Arberpfarrer Alexander Kohl würdigte den Arber als „nicht irgendeinen Berg, sondern DEN Berg im Bayerischen Wald“.



Als Festprediger dürfen wir in diesem Jahr Domkapitular Johann Ammer, Regensburg, am höchsten Punkt des Bayerischen Waldes begrüßen. Ab 9 Uhr spielt wie jedes Jahr die Gaukapelle „Tittlinger Tanzbodnmusi“ bei der Bergstation der Gondelbahn zur Begrüßung der Kirchweihbesucher. Ein schönes Gemeinschaftserlebnis ist der Bittgang der Wallfahrer (Bergwacht Lam). Um 9 Uhr treffen sie sich am Hofbauerkreuz auf der Arberebene und ziehen betend zum Gottesdienst hinauf. Die Trachtenvereine, Fahnenabordnungen und weiteren Gäste treffen sich um 10 Uhr bei der Bergstation der Gondelbahn und ziehen um 10.15 Uhr mit den Fahnen zur Arberkapelle. Für die Bergmesse, die um 10.30 Uhr beginnt, verteilen sich die Besucher rund um den Gipfel.



Domkapitular Johann Ammer wird zusammen mit Pfarrer Alexander Kohl aus Bodenmais die heilige Messe feiern. Für die musikalische Begleitung sorgen die „Lamer-Winkel-Sänger“, die die Waldlermesse anstimmen werden. Es ist auch Brauch, dass sich hierbei die Gottesdienstbesucher im Volksgesang einbringen. Nirgendwo klingt diese Messe schöner als am Arber, wo unzählige Stimmen gleich einem großen Chor die bekannten Liedzeilen intonieren.

Zu einer echt bayerischen Kirchweih gehört Beten und Feiern, oder wie man in Bayern so schön sagt: „Nach der Mess die Maß“. Nach dem Gottesdienst (bis ca. 14 Uhr) spielt die „Tittlinger Tanzbodnmusi“ beim Arberschutzhaus zur Kirchweih auf. Verschiedene Tanz- und Musikgruppen des Bayerischen Waldgaues treten beim Arberschutzhaus unter Motto „So klingst bei uns vom Arber“ auf. Die beiden Berg-Gasthöfe (Arberschutzhaus und Eisensteiner Hütte) laden mit kulinarischen Köstlichkeiten aus

der Küche, erfrischenden Getränken und der Tradition gemäß mit schmackhaftem Kirchweih-Gebäck ein.



Grußwort zur Arberkirchweih 2026

„*Wer auf einen Berg steigt, sieht die Welt mit anderen Augen.*“ Der Innsbrucker Bischof Reinhold Stecher, vielen als „Bergsteigerbischof“ bekannt, hat diesen Gedanken immer wieder aufgegriffen. Für ihn waren Berge nie bloß Fels und Gipfelkreuz, sondern Orte, an denen der Mensch Abstand gewinnt vom Alltag und von dem, was ihn darin festhält.

Wer am Gipfel des Großen Arbers ankommt, kann genau das spüren: Der Blick in die Weite lässt mich ahnen, dass unser Leben mehr ist als Termine, Sorgen und Verpflichtungen. Der Horizont öffnet sich, und mit ihm oft auch das Herz.

Darum wundert es nicht, dass die Bibel so oft von Bergen erzählt. Menschen erfahren dort die Nähe Gottes, sie beten, hören auf seine Stimme und entdecken neue Wege. Berge sind keine Orte der Flucht, sondern Orte, an denen der Mensch wieder eine Richtung fürs Leben findet.

Die Arberkirchweih lädt uns jedes Jahr genau dazu ein: in der Feier des Gottesdienstes inmitten Gottes wunderbarer Schöpfung seine Nähe zu erleben. Aus vielen Einzelnen, die auf den Gipfel kommen, wird eine betende Gemeinschaft. Das macht diesen Tag so besonders.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die mit großem Einsatz zum Gelingen der Arberkirwa beitragen: den Organisatoren, den Helferinnen und Helfern, den Musikerinnen und Musikern, allen Mitwirkenden und nicht zuletzt Ihnen, die Sie den Weg auf den Großen Arber auf sich nehmen. Sie alle machen diese Feier zu mehr als einer schönen Tradition.

Reinhold Stecher hat einmal geschrieben: „*Die Berge sind nicht dazu da, dass wir vor der Welt fliehen, sondern dass wir mit einem weiteren Herzen in sie zurückkehren.*“ Möge uns die Arberkirchweih genau das schenken: einen weiten Blick, ein offenes Herz und die Gewissheit, dass Gott uns auf den Höhen ebenso begleitet wie in den Tälern unseres Lebens.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Arberkirwa, gute Begegnungen und Stunden, die lange nachklingen.

Ihr „Arberpfarrer“
Alexander Kohl